Schädlinge und Schmarotzer

Autor(en): **Hunziker**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1919)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989098

Nutzungsbedingungen

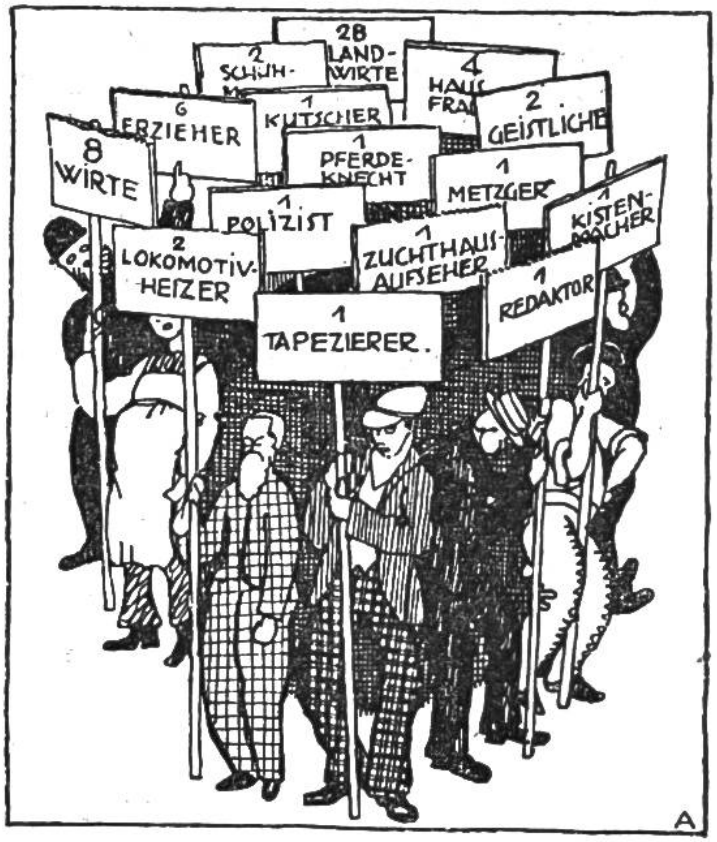
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

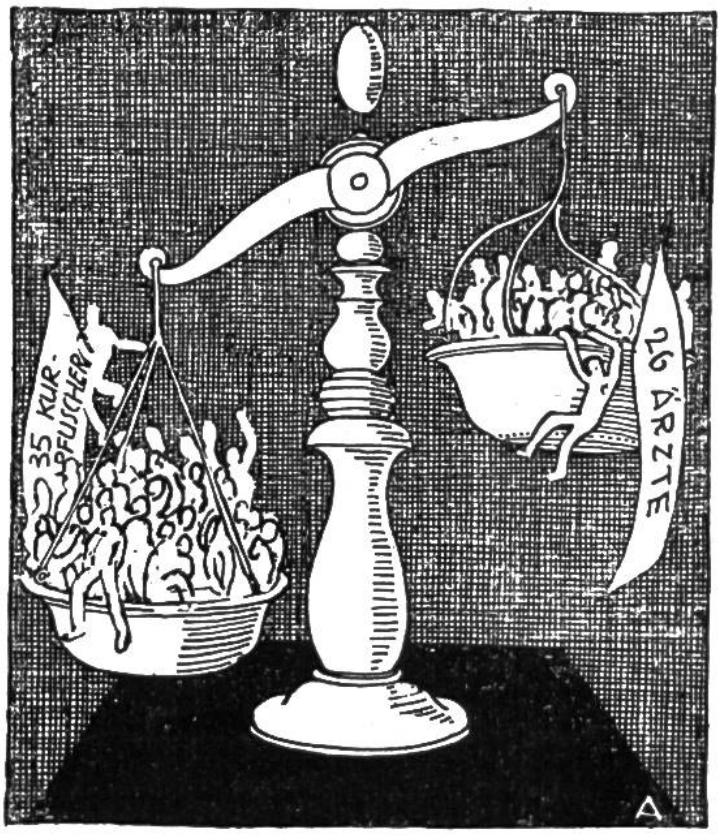
http://www.e-periodica.ch



Eine Blütenlese schweizerischer Kurpfuscher.

SCHÄDLINGE UND SCHMAROTZER

Was ist das für ein Aufzug von Handwerksmeistern, Gelehrten u. Ungelehrten, Pferdeknechten und Lokomotivheizern? Es ist die eigentümliche Versammlung von Berufsarten, aus denen sich das schweizerische Kurpfuschertum rekrutiert, jene absonderliche Gesellschaft von Gesundheitsfabrikanten, die ohne die geringste medizinische Vorbildung es versteht, durch feine oder plumpe Künste das Vertrauen der leidenden Menschheit zu gewinnen. — Das hier abgebildete Trüppchen stellt freilich nur eine kleine Blütenlese dar. Eine im Jahr 1914 durchgeführte Zählung ergab für die Schweiz die hübsche Zahl von 198 derartiger, sauberer Praktiker.



Kurpfuscher und Ärzte im Kanton Appenzell.

Bietet unser wohlgeordnetes Staatswesen gegen diesen gewerbsmässig betriebenen Schwindel keinerlei Schutz? Ist unser Volk der Ausbeutung durch diese Leute wehrlos preisgegeben?

Gewiss nicht. Eine ganze Reihe von Kantonen hat strenge Gesetze gegen diese Ausbeuter auf-

Achtung!

Für einen jungen Mann, welcher Lust hätte Naturheilkundiger zu werden, sind verschiedene Bücher, Homeopathischer Art, zu verkaufen und würde derselbe angelernt. Aehnliches Mettier, wie der frühere Peter Rickenbacher in Zeglingen. Nur solide Bewerber wollen sich melden unter Chiffre J. 866 — postlagernd, Hauptpost Olten 1000

Wie man Kurpfuscher wird. Inserat aus einer schweizerischen Zeitung.

gestellt und verschaffen diesen ihren Gesetzen Nachachtung. Andernorts lässt man fünfe grade sein, und so ist es möglich, dass z. B. im Kanton Appenzell a. Rh. auf 26 Ärzte nicht weniger als 35 Kurpfuscher kommen.

(Siehe Bild 2.)

Zustände, wie sie gegenwärtig im Kanton Appenzell a. Rh. sowie im Kanton Glarus bestehen und geduldet werden, bedeuten geradezu eine soziale Gefahr für die übrigen Teile der Schweiz; bis hinauf in die entlegensten Alpentäler gelangen mit Zeitungen und Kalendern die bekannten schwindelhaften Inserate der Pfuscher und Geheimmittelhändler und ver-

Betreffs Ihres Werten Briefes Theile Ihnen mit das, daß fremde Bücher sind welche in der Schweiz u im Ausland nirgends erhältlich sind. Sie kommen aus Spanien u sind in die Deutsche Sprache übersetzt. Die Krankheiten des Menschen sind in den Büchern fast selber zu lernen. Auch mit dem Urin ist es leicht zu erkennen. Es sind im ganzen 4 Stück Bücher der Preis derselben ist 200 Fr. Schreibe zweihundert. Auch werde ich Sorgen für eine Homopatische Apotheke. Wenn sich ein Herr Solid hält u sich Mühe gibt, so kommt er im Tag von 80 bis 90 Fr. Sonntags noch mehr. Es braucht keine grose Mühe. Anlernen des Urins ist mit dem Preis. Bitte berichten Sie, mir bald es wartet noch ein Herr darauf.

Wie Anfragen auf obenstehendes Inserat vom Kurpfuscher beantwortet werden.

Der elektrische Universalheilapparat.

leiten das Volk, für teures Geld die bestenfalls unwirksamen, sehr oft schädlichen Mittel zu kaufen.

Das Vorgehen dieser sauberen Freunde der Wissenschaft wird vielleicht am besten illustriert durch ein Inserat, wie es unlängst in unseren Tageszeitungen erschienen ist. Wer auf die Annonce hereinfiel, erhielt den vorstehend wiedergegebenen Brief, aus dessen Stil und Orthographie allein schon der Bildungsgrad und die Vertrauenswürdigkeit des Verfassers hervorgehen dürften.

Sehr geschickt verstehen es unsere Heilkünstler, die unklaren Vorstellungen über die Heilwirkung des Sauerstoffes, des elektrischen Stromes, der Nährsalze, des Radiums etc., für ihren Geldbeutel dienstbar zu machen. Für horrende Preise werden hübsch ausgefertigte, aber gänzlich wirkungslose Apparate an den Mann gebracht. Unser Kutscher, der ein Plakat mit dem berüchtigten „Oxydonor Victory" studiert, könnte ebensogut seine eigene Peitschenschnur um das Bein binden, wie diesen mehrhundertfränkigen Apparat; der Nutzen wäre derselbe.

So wird die Notlage armer Kranker auf das gewissenloseste ausgenützt, und es werden jährlich Tausende von Kranken sachgemässer, ärztlicher Behandlung entzogen. Dadurch wird der Volksgesundheit ein unberechenbarer Schaden zugefügt.

Dr. Hunziker, Vorsteher des Gesundheitsamtes, Basel.